



Zur Person

Professor für Vergleichende Politikwissenschaft an der WWU Münster.

Forschungsinteressen: Die Auswirkungen sozialer Ungleichheit auf politische Partizipation und Repräsentation.

2012-2018 Sprecher der Sektion „Politische Ökonomie“

Seit 2015 Mitglied im Vorstand der DVPW

2018-2021 Vorsitzender der DVPW

E-Mail: aschaefer@uni-muenster.de

Web: www.armin-schaefer.de

Seit 2015 arbeite ich im Vorstand der DVPW mit und habe gemeinsam mit Miriam Hartlapp und Tanja Klenk in den letzten drei Jahren das Vorsitzteam geführt. Wir haben dabei Veränderungen anzustoßen, die – so die Hoffnung – einen Mehrwert für die Mitglieder darstellen. Wichtige Veränderungen der letzten Jahre waren die Einführung neuer Veranstaltungsformate (Politikwissenschaft im Gespräch, Themen- und Perspektivtagung) und neuer Kommunikationsformen (Twitter take over und Blog) sowie der Umzug der Geschäftsstelle. Manche Veränderungsprozesse wurden kontrovers diskutiert, andere sind noch nicht vollständig abgeschlossen, und ich würde die kommenden drei Jahre gerne mit den anderen Vorstandsmitgliedern nutzen, um begonnene Projekte weiterzuentwickeln.

Warum ich erneut für den Vorstand kandidiere

Von Beginn der Amtsperiode an stand fest, dass Miriam Hartlapp, Tanja Klenk und ich nicht erneut für das Vorsitzteam kandidieren würden. Nach meinem Verständnis ist es notwendig, dass Ämter nur auf Zeit übernommen werden und ein regelmäßiger Wechsel an der Spitze von Organisationen stattfindet. Gleichzeitig ist ein rotierender Wechsel hilfreich, damit das Wissen und die Erfahrungen eines Vorstands für den nachfolgenden Vorstand nicht vollständig verloren gehen. Deshalb kandidiere ich als einfaches Vorstandsmitglied für die Jahre von 2021 bis 2024.

Arbeit im neuen Vorstand

Falls ich gewählt werde, möchte ich im Vorstand vor allem vier Projekte weiterverfolgen.

- Mit „Politikwissenschaft im Gespräch“ haben wir in der aktuellen Amtsperiode ein Gesprächsformat etabliert, das aktuelle Themen aus politikwissenschaftlicher Sicht behandelt. Ziel ist es, Journalist*innen, aber auch Mitarbeiter*innen in der Verwaltung oder von Stiftungen über den aktuellen Forschungsstand und spannende Ergebnisse zu informieren. Dabei sollen stets unterschiedliche

DVPW-Kolleg*innen zu Wort kommen, die die Vielfalt der Mitglieder widerspiegeln. In den sechs bislang durchgeführten Veranstaltungen hat dies sehr gut geklappt. Der Anspruch für die kommenden drei Jahre muss es sein, das im Vorstand liebevoll „PiG“ genannte Format dauerhaft zu etablieren und zu einem feststehenden Begriff im Fach und der Öffentlichkeit zu machen.

- In bislang unregelmäßigen Abständen fanden Gespräche des DVPW-Vorstands mit den Institutsdirektor*innen oder mit den Fachkollegiat*innen der DFG statt. Diese Gespräche haben sich als sehr hilfreich erwiesen, um sich wechselseitig über Veränderungen zu informieren und ein besseres Verständnis der jeweiligen Arbeit zu gewinnen. Auch in der neuen Amtsperiode sollten diese Gespräche fortgesetzt werden, damit der Vorstand in der Lage ist, die Anliegen der Politikwissenschaft angemessen zu vertreten.
- Auch wenn die Mitgliederzahlen kontinuierlich gestiegen sind, gibt es noch ein deutliches Steigerungspotenzial. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte eine schon länger geplante Aktion, neue Mitglieder auf Veranstaltungen der Untergliederungen zu werben, nicht durchgeführt werden. Ab 2022 sollte dies jedoch wieder möglich sein. Gemeinsam mit anderen Vorstandsmitgliedern möchte ich darauf hinarbeiten, die Mitgliedszahlen der DVPW auf 2.000 anzuheben.
- Schließlich muss sich der Vorstand um die Anliegen von Mitgliedern kümmern, die nicht entfristet beschäftigt sind. Wir haben hierzu einige Veranstaltungen durchgeführt und gemeinsam mit anderen Fachverbänden Stellungnahmen verabschiedet – aber dennoch müssen in diesem Bereich die Anstrengungen verstärkt werden. Dieses Thema darf nicht ausschließlich in die Zuständigkeit von Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase fallen, sondern benötigt das Engagement der abgesicherten Kolleg*innen. Daher würde ich gerne im Ausschuss für die Förderung von Wissenschaftler*innen in der Qualifikationsphase mitarbeiten.

Über Ihre Stimme und die Möglichkeit, weitere drei Jahre im Vorstand mitzuarbeiten, würde ich mich sehr freuen.

Münster, 30.8.2021

